

Gründung einer Deutsch-orientalischen Handelsgesellschaft.

Berlin, 19. Jänner. Das Wolffsche Bureau meldet: Im Laufe des Krieges hatten die amtlichen maßgebenden Stellen die Erkenntnis gewonnen, daß nur durch die Schaffung von privatrechtlichen Organisationen, welche mit den Reichsämtern in enger Fühlung zu stehen haben würden, die wirtschaftlichen Aufgaben gelöst werden könnten. Als die verbündeten Heere den Weg nach der Türkei über Serbien freigemacht hatten, erschien die Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft erwünscht, welche die Einfuhr von Faserstoffen aus dem Orient regeln und vor allem die eingeführte Ware den entsprechenden Stellen zugänglich machen würde. Die daraufhin unter Führung der leitenden Banken gegründete, mit einem Kapital von zwei Millionen Mark ausgestattete Deutsch-orientalische Handelsgesellschaft m. b. H. in Bremen arbeitet in enger Fühlung mit den maßgebenden Stellen in Berlin an der Durchführung der umfangreichen Aufgabe. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der bisherige Präsident der Bremer Handelskammer Lohman, Geschäftsführer sind in Bremen Schrader und Schütte, in der Türkei, beziehungsweise in Bulgarien Moritz Brouwer und Albert Kopp, welchen eine Reihe sachverständiger Kaufleute zur Seite stehen.